

Schuleigener Lehrplan für das Fach

Evangelische Religionslehre

der

Realschule Horkesgath

Stand März 2022

Inhalt

	Seite
1 Aufgaben und Ziele des Faches	3
2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	5
2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	6
2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6	8
2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7-10	15
3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	23
3.1 Schülerleistungen individuell fordern und fördern	23
4 Beispielhafte Konkretisierung der Inhaltsfelder	
4.1 5 und 6	25
4.2 7 bis 10	27

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Im Rahmen des Bildungsauftrages der Realschule erschließt Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt.

Der evangelische Religionsunterricht eröffnet in diesem Rahmen einen eigenen Horizont des Weltverstehens, der für den individuellen Prozess der Identitätsbildung und für die Verständigung über gesellschaftliche Grundorientierung unverzichtbar ist. Er tut dies in Gestalt der dialogischen Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen und dem Phänomen Religion in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten. Im Mittelpunkt der Erschließungs-, Deutungs- und Urteilsprozesse steht dabei der christliche Glaube in seiner evangelischen Ausprägung.

Die dialogische Auseinandersetzung mit der religiösen Dimension der Wirklichkeit geschieht im evangelischen Religionsunterricht in einer Perspektive, die auf die konkrete Gestalt, Praxis und Begründung des christlichen Glaubens in seiner evangelischen Ausprägung bezogen ist. Diese Perspektive ist durch ein Verständnis des Menschen und seiner Wirklichkeit geprägt, das in der biblisch bezeugten Geschichte Gottes mit den Menschen gründet. Sie schließt ausdrücklich die jüdischen Wurzeln dieser Geschichte ein und leitet sich aus der Auslegung von Leben, Botschaft, Tod und Auferstehung Jesu Christi ab. Dieses Verständnis des Menschen und seiner Wirklichkeit wird in reformatorischer Tradition durch die Grunderfahrung akzentuiert, die als Rechtfertigung „allein aus Gnade“ und „allein durch den Glauben“ beschrieben wird und den Einzelnen unmittelbar zu Gott sieht. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass der Mensch den Grund, den Sinn und das Ziel seiner Existenz allein Gott verdankt und darum sich und sein Leben nicht selbst rechtfertigen und behaupten kann und muss. Das Angenommensein von Gott befreit den Menschen und befähigt ihn zu einem Leben in Verantwortung. Seine Sozialität verweist den Menschen zugleich auf die Halt gebende Gemeinschaft der Glaubenden. Die Vermittlung dieser Perspektive eröffnet einen Raum, in dem Schülerinnen und Schüler die Tragweite des christlichen Glaubens in einer Lebenswelt und einem historischen, kulturellen und sozialen Kontext kennen lernen und erproben können, der von religiöser und weltanschaulicher Pluralität und der Auseinandersetzung konkurrierender Deutungen gekennzeichnet ist.

Der evangelische Religionsunterricht achtet die unverfügbaren persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler und ist offen für ihre unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Grundorientierungen. Gerade deshalb ist er offen für alle Schülerinnen und Schüler, die an ihm teilnehmen wollen bzw. deren Eltern dies wünschen. In diesem Sinn sichert der evangelische Religionsunterricht nach Art. 7 GG in Verbindung mit Art. 4 GG das Recht auf positive Religionsfreiheit des Einzelnen. Seine konfessionelle Ausrichtung wird durch die Konfessionalität der Lehrkräfte, ihre kirchliche Unterrichtserlaubnis und den Lehrplan gewährleistet.

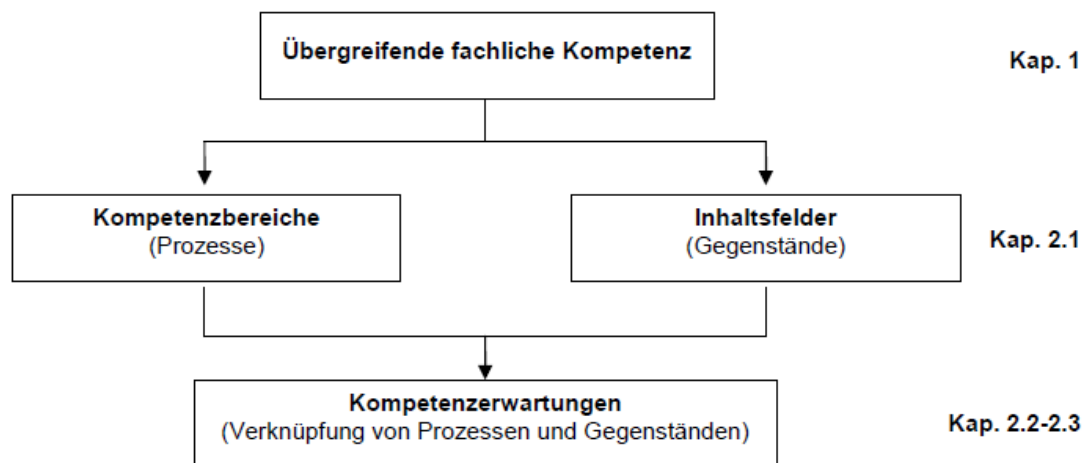
Im Rahmen seines Auftrags stellt sich der evangelische Religionsunterricht der Aufgabe, Schülerinnen und Schüler mit religiösen Phänomenen, religiösen Deutungen und religiöser Praxis zu konfrontieren und sie dafür wahrnehmungsfähig zu machen. Er führt in die Grundlagen christlichen Glaubens in evangelischer Prägung ein, eröffnet Raum für die Begegnung und Auseinandersetzung mit kirchlichen Institutionen und anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Christentums und leistet einen spezifischen Beitrag zu den Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit anderen

über unterschiedliche Deutungen von Wirklichkeit und Lebensentwürfen auseinander und lernen sich zu verständigen sowie exemplarisch an der Gestaltung der religiösen Dimension ihres Lebensumfeldes mitzuwirken und eine eigene religiöse Identität auszubilden. In diesem Sinn erwerben die Schülerinnen und Schüler im evangelischen Religionsunterricht die Kompetenz, wahrzunehmen, zu deuten, zu urteilen, zu gestalten und sich mit anderen zu verständigen. Sie eignen sich ein grundlegendes Repertoire fachlicher Methoden an, das ihnen ermöglicht, in angemessener Weise und zunehmend selbstständig mit religiösen Phänomenen umzugehen. Dabei können allerdings operationalisierbare und überprüfbare Kompetenzerwartungen die Vieldimensionalität des Religionsunterrichts nicht vollständig abbilden.

Religiöse Bildung geschieht im evangelischen Religionsunterricht an fachlich unverzichtbaren Inhalten, die aus dem Bildungsauftrag, den Leitzielen, der spezifischen Perspektive des Faches und seiner dialogischen Anlage abgeleitet werden. Die Inhalte konstituieren sich durch die Verschränkung und wechselseitige Erschließung der Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler mit theologischen, religiösen und weltanschaulichen Deutungen der Wirklichkeit. Sie werden daher entsprechend einem funktionalen Verständnis von Religion im Horizont ihres Gottes-, Selbst- und Weltbezuges thematisiert.

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr- und Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Sekundarstufe I der Realschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Sekundarstufe I verbindlich erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Anfang bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können grundsätzlich in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht an der Realschule nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Der im Unterricht in Evangelischer Religionslehre in der Realschule angestrebte Beitrag zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die Vermittlung von fachspezifischen Kompetenzen, die den vier untereinander vernetzten Kompetenzbereichen Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz bezeichnet Fähigkeiten, grundlegende Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und Weltanschauungen zu erwerben und mit ihnen umzugehen sowie fachspezifische hermeneutische Verfahren anzuwenden. Sie äußert sich im evangelischen Religionsunterricht in zwei komplexen Teilbereichen: Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz. Wahrnehmungskompetenz bezeichnet die Fähigkeit religiöse Phänomene, religiöse Deutungen und religiöse Praxis der Weltbegegnung in unserer komplexen Wirklichkeit zu identifizieren, von anderen Formen zu unterscheiden, sie zu beschreiben und einzuordnen. Dies geschieht vor dem Hintergrund menschlicher Grunderfahrungen und mit der Perspektive, verschiedene Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepte zu unterscheiden. Deutungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler die Bedeutung religiöser Vorstellungen und religiöser Zeugnisse in ihren vielfältigen Formen zu erschließen und sich mit dem besonderen Wahrheits- und Geltungsanspruch religiöser Sprach- und Gestaltungsformen auseinander zu setzen.

Urteilskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, zu religiösen Fragestellungen und Positionen durch schlüssiges Abwägen und Beurteilen der Sachverhalte einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und ihn, gestützt sowohl auf Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse, zu begründen. Sie schließt daher die Auseinandersetzung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen, mit Vorurteilen und die selbstkritische Prüfung eigener Überzeugungen und Urteile mit ein.

Handlungskompetenz befähigt dazu, sich unterschiedlicher Möglichkeiten der religiösen Weltbegegnung und –gestaltung zu bedienen bzw. sich davon begründet zu distanzieren. Sie zeigt sich im evangelischen Religionsunterricht in zwei komplexen Teilbereichen: Dialogkompetenz und Gestaltungskompetenz. Dialogkompetenz umfasst sozial-kommunikative und kognitive Fähigkeiten, sich in Ansätzen mit anderen Religionen und Weltanschauungen in einem dialogischen Diskurs konstruktiv zu verständigen und auseinander zu setzen. Gestaltungskompetenz bezeichnet Kenntnis und selbstverantworteten Gebrauch religiöser Ausdrucksformen sowie die Auseinandersetzung mit Handlungsweisen, die aus religiösem Selbstverständnis auf die Gestaltung der Wirklichkeit zielen.

Methodenkompetenz beschreibt die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Erschließung und Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Grundlegend ist dabei die Fähigkeit, religiöse Sprache, religiöse Zeugnisse und Vorstellungen in ihren unterschiedlichen Formen adäquat zu erschließen und zu verstehen.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer wissensbasiert; die zur religiösen Bildung grundlegenden Kompetenzen entwickeln sich somit nur im Bezug auf fachliche Inhalte. Die zu einer religiösen Bildung aus evangelischer Perspektive notwendigen Kompetenzen sollen deshalb im Blick auf Inhalte entwickelt werden, die sich den nachfolgenden fachlich relevanten Inhaltsfeldern zuordnen lassen.

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

In diesem Inhaltsfeld wird die Erfahrung thematisiert, dass der Mensch sich in der Welt vorfindet und vor die Aufgabe gestellt ist, seinen Platz in der Welt und seine eigene Identität zu suchen: Ich bin in der Welt. Jugendliche bewältigen die Entwicklungsaufgabe der Identitätsfindung in Prozessen aktiver Auseinandersetzung. Bezogen auf religiöse Identität macht der evangelische Religionsunterricht Schülerinnen und Schülern durch seine Gegenstände Angebote der Identifikation und Auseinandersetzung mit Gottes- und Menschenbildern.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

In diesem Inhaltsfeld wird die Aufgabe des Menschen thematisiert, sich in seinem Leben zu orientieren und tragfähige Gründe für die eigene Lebensgestaltung zu finden: Ich habe Wurzeln in der Welt. Für die Gegenstände dieses Inhaltsfeldes ist dabei die christliche Antwort auf die Frage leitend, worin Menschen ihr Leben verwurzeln können. Dabei stehen Zuspruch und Anspruch der Person und Botschaft Jesu Christi im Mittelpunkt. Jesus von Nazareth gelangt in seiner jüdischen Tradition und im Bekenntnis der Christen zu ihm als dem Christus in den Blick. Vor diesem Hintergrund werden Perspektiven für die Orientierung in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft eröffnet.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Mitwirkung des Menschen an der Weltgestaltung, die sich aus seinem Weltbezug ergibt: Ich handle in der Welt. Gegenstand dieses Inhaltsfeldes sind Aufgaben, Chancen und Grenzen von Weltgestaltung aus biblisch-christlicher Perspektive. In ihr wird der Mensch als Mitgestalter des andauernden Schöpfungshandelns Gottes verstanden, das wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde und die Bewahrung der Schöpfung zielt.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

In diesem Inhaltsfeld wird aufgegriffen, dass Menschen nach christlichem Verständnis in Beziehung zu Gott und in Beziehung zu ihren Mitmenschen leben. Dabei begegnen sie vielfältigen institutionellen Angeboten, die ihr Angewiesensein auf Zugehörigkeit und Geborgenheit aufnehmen: Ich suche Halt in der Welt. In diesem Zusammenhang gilt es aufzudecken, dass Religion nicht nur Privatsache ist, sondern sich auch immer in Gemeinschaft und Institutionen konkretisiert, die sich in ihren Formen und Angeboten entwickelt haben, sich weiter entwickeln und unterscheiden.

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

In diesem Inhaltsfeld wird die Erfahrung von Schülerinnen und Schülern aufgenommen, dass sie in der globalen und pluralen Welt permanent Menschen begegnen, die anderen Weltanschauungen, Wirklichkeitsdeutungen, Wahrheitsansprüchen und ethischen Orientierungen folgen: Ich treffe auf anderen in der Welt. Daher wird in diesem Inhaltsfeld aus der Perspektive des christlichen Glaubens evangelischer Prägung danach gefragt, was andere Religionen und Weltanschauungen kennzeichnet, sie bestimmt und wie sie das Leben

von Menschen prägen. Die Kenntnis des anderen führt dabei in die Auseinandersetzung mit ihm und lässt die eigenen Überzeugungen hinterfragen.

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

In diesem Inhaltsfeld wird die Erfahrung thematisiert, dass Menschen vielfältigen religiösen Elementen in ihrer Alltagskultur begegnen, die es aufzuspüren, wahrzunehmen und in ihrer Bedeutung für das eigene Leben zu erkennen gilt: Ich sehe mich um in der Welt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Formen und Erscheinungsweisen des Religiösen, in denen sich Religionen ausdrücken und die kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge geprägt haben und prägen.

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Jahrgangsstufe 6 über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche.
- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigenen und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz:

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,
- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für die eigene Handlung dazu,
- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten,
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtete Texte in der Bibel,
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,
- identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache,
- benennen aufgrund ihrer spezifischen Merkmale unterschiedliche Textformen der Bibel hinsichtlich ihrer kommunikativen Absicht und befragen ihre Inhalte auf gegenwärtige Relevanz,
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Jahrgangsstufen 5 und 6 obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte entwickelt werden:

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

- Gottesvorstellungen im Lebenslauf

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

- Lebensangebote von Jesus von Nazareth

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

- Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute
- Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

- Kirche in konfessioneller Vielfalt

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

- Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

- Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen in den Bereichen der Sach-, Urteils- und Handlungskompetenz sowie die Inhaltsfelder aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellung dar,
- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott,
- ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott,
- setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen,
- benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.

Deutungskompetenz

Schülerinnen und Schüler

- deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition,
- leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar,
- erklären, dass Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.

Urteilkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern anderen, die Möglichkeit von Christen, sich am Handeln und Auftreten von Jesus zu orientieren.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,
- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,
- identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes,
- beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten prophetische Rede und prophetische Handeln als Kritik aus Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,
- vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie,
- erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen,
- setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis,
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,
- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer,
- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauung im Dialog

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,

- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.

Deutungskompetenz

Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,
- beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen,
- identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis,
- erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung in den drei abrahamitischen Religionen,
- erklären christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.

2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7-10

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass am Ende der Sekundarstufe I über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen.

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,
- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

Handlungskompetenz:

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,
- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,
- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen,
- entwickeln probeweise aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltlicher Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte,
- erschließen methodisch geleitete verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte entwickelt werden:

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

- Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote
- Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

- Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi
- Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

- Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen
- Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

- Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

- Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
- Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

- Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen und die Inhaltsfelder aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern,
- unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld,
- benennen die bedingungslosen Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung,
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergeben bzw. ergeben.

Deutungskompetenz

Schülerinnen und Schüler

- ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,
- erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen.
- arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,
- erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen,
- analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder,
- unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen,
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.

Handlungskompetenz:

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,
- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung,
- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deutsch Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,
- deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,
- beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft,
- erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.

Urteilkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
- erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.

Handlungskompetenz:

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,
- identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,
- beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt,
- benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde als Konsequenz der biblischen Rede von Gottesebenbildlichkeit des Menschen,
- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,
- beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.

Handlungskompetenz:

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,
- setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Gestaltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigenen Position.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft in Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche,
- erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs,
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes,
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.

Deutungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz,
- untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar,
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft,
- beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.

Deutungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen,
- unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,
- erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft,
- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Da der evangelische Religionsunterricht keine spezifische Glaubenshaltung voraussetzt oder einfordert, erfolgt die Leistungsbewertung im evangelischen Religionsunterricht unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler. Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im evangelischen Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

3.1 Schülerleistungen individuell fordern und fördern

Heterogene Lerngruppen erfordern ein hohes Maß an individueller Förderung und innerer Differenzierung der Lehr-/Lernprozesse.

Diese Förderung kann durch Arbeitsformen wie Frei- und Projektarbeit, Wochenplan-, Werkstatt- und Stationenarbeit, Internetrecherchen und Webquests verwirklicht werden.

Auch der instruierende Unterricht in der Gruppe kann Raum für individuelle Schülerleistungen lassen., indem er ein breites Methodenrepertoire anbietet und unterschiedliche Lernwege zu vereinbarten Zielen ermöglicht (z.B. differenzierte Aufgabenstellungen).

Schülerleistungen sollten in einer großen methodischen Bandbreite erbracht werden.

Zur Vielfalt möglicher Leistungen zählen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel),
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher) sowie
- kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

4 Beispielhafte Konkretisierung der Inhaltsfelder

vgl. Schülerbücher: Kursbuch Religion Elementar 1 Calwer Verlag 2016,
 Kursbuch Religion Elementar 7/8, Calwer Verlag 2004 oder reli
 plus 2, Klett Verlag 2014
 Kursbuch Religion Elementar 9/10 Calwer Verlag 2006 oder reli
 plus 3, Klett Verlag 2015; sowie die dazugehörigen Lehrermaterialien (LM)

Nr.	Themen Klasse 5/6	Inhalte	Bezug Kompetenzen	Medien
1	Miteinander	Ich bin einzigartig Wer bin ich? Wer ist der Coolste? Starke Gefühle	Inhaltsfeld 1 s.S. 11	Buch, Kopien aus LM, Fotos, Bibel
2	Freundschaft	Ein Freund – wie sollte der dann sein? Für eine Freundschaft muss man was tun Freunde streiten und versöhnen sich Freund helfen	Inhaltsfeld 2 s.S. 11	Buch, Kopien, Bastelmaterial
3	Regeln und Gebote	Klassenregeln und Regeln in der Bibel. Warum sagen Menschen manchmal nicht die Wahrheit? Immer die Wahrheit sagen? Lügen verzeihen?	Inhaltsfeld 2 s.S. 11	Buch, Kopien, CD, CD- Player, Bibel
4	Kinder heute – Rechte für Kinder	Kinder in Deutschland Jesus macht sich für Kinder stark Kinder haben besondere Rechte	Inhaltsfeld 3 s.S. 12	Buch, Kopien, Atlas, CD, Bibel
5	Fremde	Reaktionen auf Fremde ... und schon fühlt man sich fremd Jesus geht auf „Fremde“ zu Aus Fremden werden Vertraute	Inhaltsfeld 2 s.S. 11	Buch, Kopien, Bibel
6	Die Bibel	Das AT entsteht Das NT entsteht Die Bibel erhält ihre heutige Form Die Bibel – fit für die Zukunft	Inhaltsfeld 4 s.S. 13	Buch, Bibel, Kopien, Bastelmaterial
7	Schöpfung	Faszination Schöpfung	Inhaltsfeld 3 s.S. 12	Fotos, Buch,

		Wie ist die Welt entstanden? Die Bibel und unsere heutigen Erkenntnisse Wir Menschen sollen Gottes Schöpfung bewahren		Film, Kopien, Bibel
8	Gottesbilder	Wie Menschen sich Gott vorstellen Wie Menschen von Gott reden Die Bibel erzählt von Erfahrungen mit Gott Jesus zeigt uns Gott Spuren	Inhaltsfeld 1 s.S. 11	Buch, Bibel, Kopien, Zeichenmaterial
9	König David	Israel will einen König Ausgerechnet der Kleine! Davids Weg zum Königsthron König David David macht einen großen Fehler Der weise König Salomo	Inhaltsfeld 3 s.S. 12	Karten, Buch, Kopien, Bibel
10	Umwelt Jesu	Meine Heimat: Israel Wir werden von den Römern beherrscht In unserem Volk gibt es verschiedene Gruppierungen Wie ich lebe und was ich einmal werden will Unsere Religion ist das Judentum Unser wichtigstes Fest: Das Passahfest	Inhaltsfeld 2 s.S. 11 und Inhaltsfeld 5 s.S. 13	Buch, Kopien, Bibel
11	Gleichnisse	Jesus erzählt Gleichnisse Das Gleichnis vom verlorenen Sohn Das Gleichnis vom unbarmherzigen Verwalter Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter	Inhaltsfeld 2 s.S. 11	Buch, Bibel, Kopien
12	Frühe Kirche	Es begann in Jerusalem Mit Paulus kam der Durchbruch Christen breiten sich aus.	Inhaltsfeld 2 s.S. 11	Buch, Kopien, Bibel, Atlas
13	Beten	Gebetserhörung Beten statt handeln? Gebete – was es da alles gibt! Beten – was bringt das?	Inhaltsfeld 1 s.S. 11	Buch, Bibel, Kopien, Gebetswürfel, Gitarre

		Beten – das kriegt jeder hin Vaterunser – das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat		
14	Evangelisch – katholisch	Was heißt evangelisch? Ein katholischer Priester erzählt von seiner Kirche Vieles geht zusammen	Inhaltsfeld 4 s.S. 13	Buch, Kopien, Fotos
15	Kirchenjahr und religiöse Feste	Die Weihnachtszeit Die Passions- und Osterzeit Pfingsten und die zweite Hälfte des Kirchenjahres Jüdische Feste Feste im Islam	Inhaltsfeld 5 s.S. 13 und Inhaltsfeld 6 s.S. 14	Buch, Kopien, Bibel, Fotos, Koran u.ä.

Themen Klasse 7-10	Inhalte	Bezug Kompetenzen	Medien
Was will ich?	Sehen, was in mit steckt Jungs sind anders, Mädchen auch Umgang zwischen Mädchen und Jungen Wie bin ich? Erwartungen Wie Gott mich sieht – Du bist einmalig	Inhaltsfeld 1 s.S. 17	Buch, Kopien, Fotos, Bibel, Gedichte
Freundschaft und Liebe – Beziehungen eingehen.	Miteinander gehen – beieinander bleiben? Ich möchte einen Freund – ich möchte eine Freundin Liebesbilder und Liebeslieder Kennen lernen – aber wie? Traummann – Traumfrau Beziehungen können auseinander gehen	Inhaltsfeld 1 s.S. 17.	Buch, Kopien, CDs, Gedichte
Konflikte – Respekt und Wertschätzung	Nachgeben oder sich durchsetzen? Konflikte gehören zum Leben Umgang mit Konflikten Konflikte lösen	Inhaltsfeld 3 s.S. 19	Buch, Kopien, Fotos
Gewalt und Strafen	Strafen, vergeben, neu anfangen Strafen – wozu? Todesstrafe Warum werden Menschen	Inhaltsfeld 3 s.S. 19	Buch, Kopien, Film, Bibel, Zeitungsartikel

	straffällig? Strafen – was meint die Bibel?		
Okkultismus	Gibt es Übersinnliches? Übersinnliche Erscheinungen – was steckt dahinter? Bewusstes und Unbewusstes Können Sterne lügen? Okkultismus – Ausweg oder Sackgasse? Ausstieg in die Geborgenheit	Inhaltsfeld 6 s.S. 22	Buch, Kopien, Bibel, okkulte Gegenstände
Arbeit und Freizeit	Arbeit macht das Leben süß Rhythmus gehört zum Leben: Alles hat seine Zeit Arbeit - muss das sein? Arbeiten – wenn dann richtig! Freizeit Endlich Sonntag–Gott sei Dank	Inhaltsfeld 1 s.S. 17	Buch, Film, Kopien, Bibel
Diakonie	Menschen bekommen Hilfe Not sehen und handeln Diakonie – gelebter Glaube Wie kann ich helfen?	Inhaltsfeld 3 s.S. 19	Buch, Kopien, Bibel, Besuch Diak. Werk
Schöpfung	Bebauen und bewahren Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes Geschaffen als Mann und Frau Bedrohte Tiere Gefahren für unsere Umwelt	Inhaltsfeld 3 s.S. 19	Buch, Fotos Kopien, Bibel
Amos	Für Gerechtigkeit eintreten Die Situation in Israel um 760 v. Chr. Amos erhält einen Auftrag Amos sagt, was Sache ist Das war´s – war´s das?	Inhaltsfeld 3 s.S. 19	Buch, Kopien, Bibel
Elia	Neue Erfahrungen mit Gott Gott macht stark – zum Einsatz für Gerechtigkeit Gott ist stärker! Gott hilft – oft anders als man denkt Gott ist erfahrbar	Inhaltsfeld 3 s.S. 19	Buch, Bibel, Kopien
Jesus vollbringt Wunder	Sonderbar – wunderbar Glück? Schicksal? Wirken Gottes? Jesus macht zweifach sehend Jesus hilft in der Angst Jesus heilt Verkrümmte	Inhaltsfeld 2 s.S. 18	Buch, Kopien, Bibel, Atlas
Passion und Ostern	Auferstanden – und was bringt´s? Jesus macht sich Feinde Es wird ernst – todernst Jesus wird gekreuzigt	Inhaltsfeld 2 s.S. 18	Buch, Bibel, Kopien, CD

	Gott lässt Jesus nicht hängen Auferstanden – für mich?		
Paulus	Apostel und Verkündiger des Evangeliums Zur Person des Paulus und zu seinem Damaskus-Erlebnis Die Missionsreisen des Paulus Apostelkonzil und Probleme in den Gemeinden Leiden und Glauben	Inhaltsfeld 2 s.S. 18	Buch, Kopien, Atlas, Bibel
Reformation	Martin Luther und die Reformation Das ist die Hölle! Martin Luther geht ins Kloster Martin Luthers große Entdeckung Luther geht mit seiner Entdeckung an die Öffentlichkeit Martin Luther auf der Flucht	Inhaltsfeld 4 s.S. 20	Buch, Kopien, Bibel, Film
Judentum	Eine Religion stellt sich vor Grundlagen des jüdischen Glaubens Wichtige Stationen und Feste Speisevorschriften Wie Juden beten	Inhaltsfeld 5 s.S. 21	Buch, Kopien Besuch einer Synagoge
Islam	Muslime bei uns Woran Muslime glauben Moschee und Gebet Der Ursprung Der Islam bestimmt auch das Alltagsleben	Inhaltsfeld 5 s.S. 21	Buch, Kopie, Koran, Besuch einer Moschee
Sinn des Lebens	Wofür es sich zu leben lohnt Verschiedene Lebensvorstellungen Was ist wichtig im Leben? Und dann kommt alles ganz anders ... Gaben und Aufgaben	Inhaltsfeld 1 s.S. 17	Buch, Kopien, Fotos, Bibel, Gedichte
Was ist der Mensch?	Auf der Suche nach Identität Von Menschen und Tieren Der Mensch und Gott Geschaffen als Mann und Frau Was ist der Mensch – Wer bin ich?	Inhaltsfeld 1 s.S. 17	Buch, Kopien, CDs, Gedichte
Liebe	Mehr als ein Gefühl? Liebe – was ist das? Partnerschaften sind verschieden Partnerschaft und Ehe Ungewollt schwanger – was	Inhaltsfeld 1 s.S. 17	Buch, Kopien, CD, Gedichte

	dann? Immer gleich aufgeben?		
Sucht	Gefahren auf meinem Weg Sucht hat viele Ursachen Alkohol – irgendwann ist der Spaß vorbei Mit Techno und Ecstasy den Alltag vergessen Den eigenen Weg finden – Hilfen für einen Neuanfang	Inhaltsfeld 2 s.S. 18	Buch, Kopien, Film, Bibel
Gewalt	Keine (gute) Lösung Gewalt – was ist das? Gewalt – wie kommt´s dazu? Gewalt in den Medien Gewalt stoppen!	Inhaltsfeld 3 s.S. 19	Buch, Kopien, Bibel, Film, CDs
Technik	Darf der Mensch, was er kann? Technik – Segen oder Fluch? Der Turmbau zu Babel Schöpfer Mensch Wunschkind	Inhaltsfeld 3 s.S. 19	Buch, Bibel, Kopien, Film
Gott	Nach Gott fragen Auf der Suche nach Gott Wie handelt Gott? Hiob – „Gott, warum?“ Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu? Gott begegnen	Inhaltsfeld 5 s.S. 21	Buch, Bibel, Kopien, Zei- tungsartikel
Tod und ewiges Leben	Sterben, Tod --- und dann? Tod – natürliches Ereignis oder Handeln Gottes? Verschiedene Vorstellungen vom Tod und dem Leben danach Die christliche Auferstehungshoffnung Bilder für die Auferstehung Sterbehilfe - Euthanasie	Inhaltsfeld 2 s.S. 18	Buch, Kopien, Bibel, Besuch eines Hospiz, Todesanzeigen
Jesus Christus	Der Weg Jesu Das wissen wir über Jesus? Jesus wird getauft Jesus erzählt Gleichnisse und vollbringt Wunder Jesu Weg in den Tod Neues Leben	Inhaltsfeld 2 s.S. 18	Buch, Bibel, Kopien
Bergpredigt	Jesus spricht Klartext Der Aufbau der Bergpredigt	Inhaltsfeld 2 s.S. 18	Buch, Kopien, Bibel

	Die Seligpreisungen – Wer sich bei Jesus freuen kann Auf Gewalt verzichten! Leben nach der Bergpredigt		
Verantwortung	Verantwortung in der Welt übernehmen Alles E-Gal? – Mir nicht! „Jeder ist sich selbst der Nächste“? „Die machen ja doch was sie wollen...- aber nicht mit uns! Billig...- aber nicht um jeden Preis Dein Reich komme	Inhaltsfeld 3 s.S. 19	Buch, Bibel, Kopien, Zeitungsartikel
Juden und Christen	Erinnerung und Neuanfang Was hat denn das Christentum mit dem Judentum zu tun? Woher kommt die Judenfeindlichkeit? Höhepunkt des Antisemitismus in der Zeit des Nationalsozialismus Wie haben sich die Kirchen in dieser Situation verhalten? Erinnern – was soll das denn bringen?	Inhaltsfeld 5 s.S. 21	Buch, Filme, Kopien, PCs
Hinduismus – Buddhismus	Fernöstliche Religionen entdecken Hinduismus – Erlösung vom ewigen Kreislauf Das Kastensystem im Hinduismus Buddhismus Der Weg zum Glück	Inhaltsfeld 5 s.S. 21	Buch, Kopien, Film
Bibel	Projekt Bibel Die Entstehung der Bibel Die Bücher der Bibel Der Inhalt der Bibel Textgattungen in der Bibel Die vier Evangelien Das Markusevangelium als Beispiel für ein Evangelium	Inhaltsfeld 2 s.S. 18	Buch, Kopien, Bibeln